Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 3

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten

ZURICH Peterhoi :: Bahnhoistrasse 30 Verkaufs- und Beratungsstelle: GERMAN DACHPAPPVERBAND ZORICH

Lieferung von :

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

und Lagerräume aller Art, sondern auch zur Bedachung von Wohnhäusern, bei denen sie dem Architeften gestatten, sich an den klafsischen Baustil Italiens und Griechenlands enger anzulehnen. Für steilere oder weittragende leichte Dächer ist dagegen mehr die Eindeckung mit. Dachpappe und speziell das Doppelpappdach zu empfehlen.

Man hat dem Pappdach von gewisser Seite zum Vorwurf gemacht, daß es durch seine flache Konstruktion und monotone Farbe die Schönheit der Gebäude des Landschafts-, Straßen- und Städtebildes beeinträchtige und darauf hingewiesen, wie gerade die steile Dachform den Bauwerken der alten Griechen und Römer zu idealer Schönheit verholfen habe und wie sie besonders am gotischen Dom geheiligt worden ist. Es ist aber bekannt, daß auch die Baumeister des flassischen Altertums und des Mittelalters überall dort, wo ihnen die Steilheit des Daches nicht durch die Beschaffenheit des Deckmaterials aufgedrängt worden ist, sich der flachen Dacher bedienten, so in Italien, Gudfranfreich, Spanien, dem Heiligen Land, wo wir fehr häufig den steilen Giebel vor ein flaches Dach als Ziermauer aufgeführt finden. Auch in England erlaubte es der große Nationalreichtum schon im Mittelalter vom Metall, namentlich dem Rupfer, als Dachbedeckungsmaterial weitgehenden Gebrauch zu machen, und so finden wir auch hier das flache Dach bevorzugt. Die Bauten der größten Meister der antiken Schule des vorigen Jahrhunderts zeigen die Anwendung des flachen Daches über Landhäufern, Paläften und und Monumenten und es ermöglicht hier die gleiche Schönheit der Formen, wie das fteile Dach, wenn es wie dieses durch Künstlerhand geschaffen wird.

Bezüglich des Einwurfs der monotonen Farbe ist darauf hinzuweisen, daß auch das graue Schieferdach, das Metalldach oder das rote Ziegeldach die gleiche Monotonie aufweisen und sich nach längerem Gebrauch durch den Einfluß der Atmosphärilien, des Staubes und Schornsteinrußes in der Farbe kaum wesentlich vom Pappbach unterscheiden. Man hat es beim Pappbach bis zu einem gewiffen Grad in der Hand, die rote Farbe des Ziegel= oder die graue des Schieferdaches durch eine entsprechende Bestreuung oder farbigen Anstrich nach Belieben zu imitieren, und besonders die Asphaltdachpappen dürften geeignet sein, mit dem Borurteil gegen Pappdächer, das vor allem von dem Verein für Heimat-

schutz genährt wird, endgültig zu brechen.

Auch die ununterbrochen glatte Fläche des Papp= daches wird zuweilen als ermüdend für das Auge bezeichnet; fie ift im gleichen Maße bei Metalldächern, ausgenommen dem Wellblechdach, vorhanden und wird

hier nicht beanstandet; übrigens hat man auch für das Pappbach Eindeckungsverfahren erfunden, die sich selbst für steilste Dachkonstruktionen verwenden lassen und durch reiche Abwechselung der Musterung da, wo es not tut, dem fünstlerischen Empfinden völlig gerecht werden.

Man wird nicht in allen Fällen zum flachen Papp= dach greifen. Wer üppige Häufer für reiche Bauherren auszuführen hat oder Staats= und städtische Gebäude, darf für hohe Dächer schwärmen, auch wenn sie beträchtlich mehr als anders gestaltete kosten. Wer aber mit dem Rechenstift in der Hand den Entwurf so einrichten muß, daß die aufgewendeten Bautoften und ihre Berzinsung dem Betrag entsprechen, den die Landwirtschaft oder Industrie herauswirtschaften müssen, um bestehen zu können, der erhält andere Anschauungen über den künstlerischen Wert oder Unwert dieser oder jener Bauformen und Baumaterialien . . . Das Kunstwerk hängt nicht von üppiger Größe und reicher Formgebung ab, das Kunstwerk erweist sich als solches durch seine wohlabgewogenen Berhältnisse auch bei den bescheidensten Mitteln. (Hafak, Beimische Dachformen).

Verbandswesen.

Der Verband thurgauischer Transformatoren=Be= figer hielt am 8. April in der "Krone" in Weinfelden feine Generalversammlung zur Behandlung ber üblichen Jahresgeschäfte ab. Bon 91 Mitgliedern waren 54 durch 59 Delegierte vertreten. Die Vereinsrechnung schließt bei 1694 Fr. 42 Rp. Einnahmen und 1353 Fr. 52 Rp. Ausgaben mit einem Saldo von 340 Fr. 90 Rp. ab. Die Rechnung der Geschäftsstelle weist aus dem Verkauf von Stangen, Zählern, Lampen usw. einen Betriebsüberschuß von 1727 Fr. 16 Rp. auf. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten, Kantonsrat Sauter in Balterswis, ist zu entnehmen, daß dem Verbande im letten Jahre 13 neue Mitglieder beigetreten find, zu welchen im laufenden Jahre bereits wieder weitere vier Mitglieder gekommen sind. Welche wirtschaftliche Bedeutung dem Verband zukommt, geht aus der Tatsache hervor, daß die Verbandsmitglieder an das fantonale Elektrizitätswerk im Jahre 1918 rund 700,000 Fr. an Strommiete bezahlt haben. Rechnungen und Jahresbericht wurden unter Verdankung an die Aussteller genehmigt. Vom Vorstand wurde Bericht erstattet an das kantonale Elektrizitätswerk betreffend die Phasenverschiebungsflaufel in den neueren Stromlieferungsverträgen, sowie über ein Rechtsgutachten über die Bezahlung von



Entschädigungen für das Zurückschneiden oder Entfernen von Bäumen, die mit elektrischen Leitungen in Berührung kommen. Der Vorstand erhielt den Auftrag, in Andestracht der Schwierigkeit der Beschaffung von Leitungsmasten die Frage der eventuellen Errichtung einer eigenen Imprägnieranstalt zu studieren. Im serneren wurde eine Revision der Verbandsstatuten im Prinzip beschlossen und der Vorstand beauftragt, der nächsten Generalverssammlung hierüber Bericht zu erstatten.

Marktberichte.

Dachpappens und Alebemassenpreise. Infolge Aushebung der Höchstpreise für Teers und Teerprodukte und eines kleinen Kückgangs anderer Rohmakerialpreise hat der Berband schweizerischer Dachpappenschlichten eine wesenkliche Reduktion der Dachpappenschlichten und Klebemassenpreise eintreten lassen können. Bei diesem Anlaß sprechen wir die seite Zuversicht aus, daß unser einheimisches Baugewerbe sich durch die Dumpingpreise einer gewissen ausländischen Konkurrenz nicht beirren läßt, sondern der heimischen Industrie den nötigen Schutz angedeihen läßt.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) An der letzten abgehaltenen Holzgant fanden von schönen Trämeln drei Partien ihre Käuser und zwar Abteilung 1 zu Fr. 70.50 per m³ wurde von Säger Th. Dürst Schießer in Linthal und Abteilungen 2 und 3 zu Fr. 70 und Fr. 56 von Säger David Hest in Schwanden ersteigert. Bartie 4 wollte einen für den Gemeinderat zu niedern Preis gelten und wurde zurückergantet, solche aber nach der Gant dem Säger J. Figi in Haslen für Fr. 57 per m³ vergeben. Eine zweite Gant wird wahrscheinslich Mitte April stattsinden, wenn auch das Diestal-Holz, zirka 1000 Stück Trämel, noch im Tale ist.

Die von der Stadtforstverwaltung Zosingen am 2. April veranstaltete Rugholzsteigerung war laut "Zosinger Tagblatt" von zirka 25 Käufern besucht. Die Käuserschaft rekrutierte sich fast ausschließlich aus Zosingen und Umgebung. Die ungünstige Witterung mag manchen auswärtigen Holzkonsumenten vom Besuch der Steigerung abgehalten haben. Zum Berkause gelangten 40 Sageichen von 73,7 m³, 16 Eichenabschnitte von 10,21 m³, 35 Wagnereichen von 10,16 m³, 33 Sagbuchen von 45,56 m³, 26 Erlen von 14,54 m³ und 7 Stück Bauholz zu 9,17 m³. Dazu kamen die Nutsholzpartien ab der obern Promenade, worunter der Stamm der großen Schwarzpappel im Inhalt von 8,88 m³ mit einer Länge von 12,8 m. Die Nachfrage nach Nutsholz kam trop Ausschaltung der auswärtigen Konkurrenz

als sehr rege bezeichnet werden. Als Käufer meldeten fich die hiesigen Baugeschäfte, die holzverarbeitenden Induftrien und die Vertreter des Wagner- und Schreinerberufes. Die Eichenpartien (Sageichen) aus dem Bühnenberg erfreuten sich eines guten Abfatzes. Die Steige= rungsresultate bewegten sich mit wenigen Ausnahmen um Fr. 10 und mehr über den Anfägen der Schatzung. Ein Exemplar von 3,53 m3 Inhalt wurde fogar zum Preise von Fr. 305 per Rubikmeter verkauft. Für die Eichenabschnitte, die zu Schwellenholz verarbeitet werden, wurde der Preis von Fr. 100 per Rubifmeter erzielt. Weniger Anziehungsfraft übten die Sagbuchen auf die Käuferschaft aus. Die Steigerungsresultate stellen sich daher hier etwas weniger gunftig als bei den Gichenfortimenten. Der große Schwarzpappelstamm auf der obern Promenade war geschätzt zu Fr. 110 per ms; der Erlös steigerte sich auf Fr. 132. Mit den Dolder. abschnitten kam der ganze Baum ohne Abholz auf rund Fr. 1500 zu stehen. Käufer des Schwarzpappelstammes ist Herr Gugelmann Jakob, Schreiner in Zofingen. -Im allgemeinen fielen die Steigerungsrefultate für die Berkäuferin gunstig aus und es kann von einer finkenden Tendenz der Holzpreise noch nicht gesprochen werden.

Verschiedenes.

- † Sägermeister Dominit Bachmann in Schindels legi (Schwyz) starb am 9. April im Alter von 58 Jahren. Er verunglückte beim Aufrüsten von Windwurfholz.
- † Schlossermeister Nitolaus Kindschi in Davos ist am 5. April gestorben.
- † Theodor Scherrer-Bähler in St. Gallen starb am 12. April im Alter von 62 Jahren an einem Schlaganfalle. Er war Teilhaber und Seniorchef der altangesehenen Firma Debrunner & Co., Eisenhandlung, und während beinahe 40 Jahren in dem genannten Geschäfte tätig, genoß er den Ruf eines tüchtigen Kausmanns und war durch sein taktvolles Besen und seinen Charakter beliebt und sehr angesehen.

Die Verkürzung der Arbeitszeit. In einer vom eidgenössischen Bolkswirtschaftsbepartement einberusenen Konferenz von Bertretern des Zentralverdandes schweiz. Arbeitgeberorganisationen und der Arbeiterschaft wurde der jezige Stand der Verhandlungen über die Verkürzung der Arbeitszeit besprochen. Dabei ergab sich, daß in der Industrie eine Reihe von Konventionen vordehältlich der Katisisation bereits abgeschlossen und andere vordereitet worden sind und daß die Erwartung nicht unbegründet ist, daß es gelingen werde, diese brennende Tagesstrage zwischen der Industrie und der Arbeiterschaft einer friedlichen Lösung entgegenzusühren. In den Verhandlungen wurde überall eine Verkürzung der Arbeitszeit zugestanden, durch die zum Teil die 48-Stundenwoche direft eingeführt wird.

Im Rückstand besinden sich die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiter und denjenigen der Gewerbe, speziell auch im Baugewerbe. Zur Behandlung dieser Fragen und zur Vorbereitung von Grundsätzen, die bei diesen Verhandlungen in den einzelnen Branchen berücksichtigt werden sollen, wird nunmehr vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement eine paritätische Sondersommission eingesetzt werden, in der speziell das Gewerbe und die an ihm interessierten Arbeiter vertreten sein werden.

Es darf sestgestellt werden, daß bei den bisherigen Konferenzen, die sich mit der Arbeitszeitverkürzung beschäftigten, von beiden Seiten der entschiedene Wille zum Ausdrucke gebracht wurde, eine friedliche Lösung zu